

Himmel und Ääd

zu 1. Mose 1,1

AM ANFANG SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.

So heißt der erste Satz der Bibel. Damit fängt alles an. Damit fängt Gott an. Mit Himmel und Erde. Beides ist von ihm geschaffen. Wie ein Paar, untrennbar und doch gegensätzlich.

Was überwiegt? Die Zusammengehörigkeit von Himmel und Erde oder ihr Gegenüber?

Wie schwer ist es häufig, den Himmel auf Erden zu erleben, oder gar ihn zu bereiten, sich selbst oder anderen. Alles Himmlische scheint weit weg. Der Himmel ist ein Sehnsuchtsort. Und auf der Erde spielt das Leben, die Realität.

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde zum Wohnort für Mensch und Tier – und den Himmel zur Wohnung Gottes, für uns Menschen unerreichbar.

Aber dieses ungleiche Paar, Himmel und Erde, sind keine getrennten Welten. Bei Noah zum Beispiel, gleich nach der verheerenden Sintflut, verbindet Gott Himmel und Erde durch den Regenbogen. Oder später, wenn Gott in Jesus Christus die Erde selbst zu seinem Wohnort macht: Da kommt ein Stück Himmel auf die Erde. Auch, wenn der Himmel uns unerreichbar scheint, so ist es die Erde für Gott nicht. Himmel und Erde gehören zusammen.

»Himmel und Ääd«, ein Klassiker aus der rheinischen Küche, versinnbildlicht das mit Kartoffeln, den Äpfeln der Erde, und mit Äpfeln, die in Richtung Himmel wachsen. Beides in einem Gericht, weil beides zusammengehört. Und hinzu kommt mit der Blutwurst noch der kräftige Geschmack – die Würze, die unser Leben ausmacht.

Karl Barth, ein Theologe des 20. Jahrhunderts, sagt: »Wo Gott ist, da ist (...) auch der Himmel«.

Achten Sie doch einmal darauf, ob Sie das spüren: ein Stück Himmel auf Erden. In Ihrem Leben. In Ihrem Alltag. Denn Gott ist da.

Von Anfang an.



Tradition
mal ganz
anders

